

# Weißeritz-Beitung.

**Amts-Blatt für die Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die Königlichen Amtsgerichte und die Stadträtthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein.**

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen. — Preis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. für die Spalten-Zeile, oder deren Raum, berechnet.

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung, Todesanzeigen betreffend.

Die **Ortsgerichte** werden hierdurch veranlaßt, in den zu erstattenden Todesanzeigen dann, wenn der Verstorbene eine **Vormundschaft** zu verwalten gehabt hat, solches unter genauer Bezeichnung der Bevormundeten mit zu erwähnen.

Dippoldiswalde, am 23. Juni 1882.

**Königliches Amtsgericht.**  
Klimmer.

### Kirschen-Verpachtung.

**Mittwoch, am 28. d. Mts., Nachmittags 6 Uhr,**

soll die an der Klingenberg Straße, sowie auf der Aue und am Teiche bei Aulhorn's anstehende **Kirschnutzung** an den Meistbietenden öffentlich **verpachtet** werden.

Bachtlustige werden hierdurch eingeladen, sich zu obgedachter Zeit an der Müller'schen Scheune einzufinden.

Dippoldiswalde, am 24. Juni 1882.

**Der Stadtrath.**  
Boiat, Brgmstr.

### Tagesgeschichte.

**Dippoldiswalde, den 26. Juni.** Die muthmaßliche Witterung für Freitag, den 23. d. M., den Tag unseres langersehnten Schulfestes, hatte Tags vorher das Chemnitzer Bureau folgendermaßen angegeben: „Mäßiger Südwind. Bewölkung veränderlich. Trocken, Gewitterregen nicht ausgeschlossen. Temperatur etwas wärmer.“ Diese orakelhaft-zweideutige Prognose ist nach dem Erfolge des gestrigen Tages in kürzester Form in „Kaiservetter“ zu corrigiren, und so konnte denn bei solchem dem vom Stadtrath freigebig dotirten und vom Schulausschuß wohlvorbereiteten Feste auch der erfreulichste Erfolg nicht fehlen; wir müssen es, gleichfalls in kürzester Form, als „wohlgelungen“ censiren. — Wie bisher stets bei ähnlicher Gelegenheit, hatten sich eine Anzahl von 30 Damen und Herren bereit finden lassen, die Lehrer bei der Leitung und den Spielen der Kinder freundlich zu unterstützen und begegneten wir unter diesen thätigen Helfern mancher längst bekannten und bewährten Kraft, aber auch einem so erfreulichen Nachwuchs, daß jetzt schon die erfolgreichste Hilfe bei späteren Schulfesten gewährleistet erscheint. Schon vom frühen Morgen an zeigte unsere herrliche Aue, beleuchtet vom hellsten Sonnenschein, ein Bild regster, erfreulichster Thätigkeit. Da waren Vogelstangen einzusetzen, allerlei Spielapparate zweckmäßig aufzustellen, zu dekoriren, Geschenke zu arrangiren, Tische und Stühle herbeizuschaffen, die eintreffenden Erzeugnisse der Bäcker und Fleischer, wie nicht minder die zahlreichen Tönnchen

erfrischenden Bieres zu übernehmen und was der nothwendigen Vorbereitungen mehr waren. Natürlich hatte auch jetzt schon die liebe Jugend zahlreiche Vertreter entsendet, die, theils mit zugreifend, theils mit Kennermiene und im Vorgefühl der Festlust die Veranstaltungen beschauend und begutachtend, sich auf dem Platze bewegten. So kam der Mittag heran. Schon von halb ein Uhr an kamen sie heran die Großen und Kleinen mit und ohne Fähnchen, die Knaben und Mädchen in ihrem Staate, manche der letzteren selbst dem geübten Auge der Lehrer in der über Nacht aufgeschossenen üppigen „Lockenpracht“ kaum erkennbar. Punkt 1 Uhr war der Zug, in welchem wir auch Vertreter der vorgesezten Behörden bemerkten, geordnet, und der Abmarsch begann. Tamboure der Schützengesellschaft, das Stadtmusikchor, die Signallisten der Feuerwehr hielten den überaus bunten Zug trotz zahlreicher Schlangenwindungen im muntern Marschtakt. Auf der Aue angekommen, sangen die Kinder ein allgemeines Lied, und nun marschirte jede der 14 Klassen auf den ihr angewiesenen Platz. Bei dieser Gelegenheit möchten wir uns die Bemerkung erlauben, daß, so günstig für ein Beisammenhalten der kleinen A-B-C-Schützen der diesen zum Aufenthalte angewiesene Turnplatz sich auch erweisen mag, er in seiner dormaligen Schattenlosigkeit wohl künftig besser durch einen geeigneteren Platz ersetzt werden dürfte. — Wer vermöchte nun das bunte, sich in den mannichfachsten Formen gestaltende Bild auf dem Festplatze zu schildern? Lehrer und Helfer wetteiferten miteinander, durch belustigende Spiele, heitere Lieder und Scherze, zeitweilig vertheilte Prämien ihre